

ROHSTOFF UND INDUSTRIE

INTERVIEW ÜBER AKTUELLE ENTWICKLUNGEN BEI DER HOLZÜBERNAHME MIT ERNST KASTNER

Der nachhaltige und wirtschaftliche Holzeinkauf von Industrierundholz, Sägerundholz und Sägenebenprodukten ist zentraler Bestandteil des Erfolges eines jeden Unternehmens. Da die Übernahme üblicherweise beim Käufer erfolgt, braucht es effektive Regelungen und Vermessungsmethoden. Über aktuelle Entwicklungen haben wir mit Ernst Kastner, FHP-Arbeitsgruppenleiter „Werksübernahme von Industrieholz“ und Holzeinkaufsleiter bei Smurfit Kappa Nettingsdorf, gesprochen.

Wie sieht die Situation am Rohholzmarkt derzeit aus?

Aktuell ist der Rohholzmarkt, vor allem im nördlichen Oberösterreich, in Niederösterreich und in der angrenzenden Tschechischen Republik, durch ein starkes Überangebot an Fichtenholz geprägt. Auslöser dafür ist ein massenhaftes Auftreten des Borkenkäfers, welches wiederum zu einem sehr hohen Schadholanfall führt. Trotz der guten Nachfrage nach Holzprodukten und Papier, die die Sägewerke, Papier- und Plattenindustrien auf hohem Niveau produzieren lassen, sind diese Mengen derzeit nicht am Markt unterzubringen. Große Mengen an Holz warten im Wald bzw. an der Forststraße zur Abfuhr - mit einem Wertverlust ist zu rechnen.

Werden im Holzeinkauf beim derzeitigen Überangebot lokale Kundenbindungen Bestand haben?

Natürlich basiert unser Geschäft generell auf einer langjährigen guten Lieferanten-Kunden-Beziehung. Das heißt, dass wir im aktuellen Überangebotsmarkt zu 100 % zu unseren Vereinbarungen stehen. Im Hauptschadensgebiet, welches sich mit unserem Haupteinkaufsgebiet deckt, nehmen wir zusätzliche Mengen ab. Dies ist nur möglich, indem wir Mengen aus Gebieten ohne Käferanfall reduzieren konnten und zusätzliche externe Läger zum Puffern angemietet und befüllt haben.

Aus welchem Umkreis beziehen Sie Holz?

Wir verbrauchen ca. eine Million Festmeter Faserholz und Sägerestholz in Nettingsdorf. Das entspricht ungefähr einem Anteil von 12 % des österreichischen Verbrauches der gesamten Papierindustrie. Wie schon erwähnt, beziehen wir unsere Hauptmenge von Waldbesitzern und von Sägewerken in Ober- und Niederösterreich. Da in einem Normaljahr das Holzaufkommen in Österreich zu niedrig ist, kaufen wir die restliche Menge im angrenzenden Tschechien und in Deutschland ein. In einem Umkreis von ca. 150 km können wir normalerweise den überwiegenden Teil unserer Holz-mengen eindecken.

Warum sind Ihrer Ansicht nach Waldzertifizierungssysteme so wichtig für die großen Konzerne?

Gerade der Wald als Lebensraum und die nachhaltige Holzverwendung hat in unserer Gesellschaft einen extrem hohen Stellenwert.

Jedes Unternehmen will in Umweltbelangen ein positives Image vorweisen. Das gilt noch mehr für Unternehmen, welche an der Börse gehandelt werden und wo negative Schlagzeilen den Aktienwert nachteilig beeinflussen können.

Natürlich vertritt unser Unternehmen eine positive Politik in allen Belangen des Einkaufes und hat für alle erdenklichen Prozesse Verhaltensregeln in Kraft, an die wir uns aus voller Überzeugung strikt halten.

Darüber hinaus nehmen wir an den anerkannten PEFC und



Ernst Kastner ist Leiter der FHP-Arbeitsgruppe „Werksübernahme von Industrieholz“ und Leiter des Holzeinkaufes bei Smurfit Kappa in Nettingsdorf.

DI ERNST KASTNER

Geboren 1960 in Linz

studierte Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur

seit 1995 Bei Smurfit Kappa in Nettingsdorf tätig

seit 2007 Übernahme der Leitung des Holzeinkaufes im Papierwerk von Smurfit Kappa in Nettingsdorf.

seit 2007 Vorsitzender der FHP-Arbeitsgruppe Werksübernahme von Industrieholz

FSC® Zertifizierungssystemen teil, um unseren verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Holz zu dokumentieren.

Haben diese direkten Einfluss auf die Waldbewirtschaftung?

Wir merken, dass durch die permanente Thematisierung und die ständigen Kontrollen bei unseren Lieferanten das Bewusstsein für die Erfordernisse der Zertifizierungsstandards steigt. Die Betriebe, die in der Lieferkette involviert sind, müssen sich mehr mit dem Thema auseinandersetzen, vor allem ist sehr viel zu dokumentieren, was dann schlussendlich überprüft wird.

Mittlerweile sind nicht nur Forst- und Naturschutzthemen sondern auch rechtliche und soziale Bereiche mit in den Zertifizierungsumfang aufzunehmen. Zum Beispiel müssen potentielle Diskriminierungen von ethischen Gruppen oder Steuerhinterziehungen mit in den Prüfungsumfang aufgenommen werden.

Einen Einfluss der Holzeinkaufsorganisation, dass solche Missstände verbessert oder eliminiert werden, sehe ich nicht. Das soll auch Aufgabe der Regierung in Europa bzw. der betroffenen Länder durch deren Gesetzgebung und Exekutive sein und bleiben.

Wie werden sich die Zertifizierungssysteme FSC® und PEFC in Hinsicht auf die ISO Norm zur Produktkettenzertifizierung (CoC) entwickeln?

Im Bereich der Forstzertifizierung würde es sehr wahrscheinlich keine Änderungen bei PEFC und FSC® geben. Wenn sich die Industrie für die ISO Norm entscheidet, könnten PEFC und FSC® auf die Forstzertifizierung zurückgedrängt werden. Das wäre wünschenswert und würde dem Forstbetrieb ermöglichen, zwischen dem einen oder dem anderen System zu wählen, würde aber für beide Zertifizierungssysteme einen deutlichen Nachteil darstellen. Falls sich die Industrie gegen die ISO-COC entscheidet, würde sich wenig verändern, im Gegenteil es würde sich speziell der FSC® in seiner Vorreiterrolle bestätigt sehen und der Trend zu sukzessive strengeren Regeln würde fortgesetzt werden.

Können Sie unseren Lesern mehr über die Bedeutung und die Arbeit der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) erzählen?

Wie der Name schon sagt, ist der Sinn miteinander zu kooperieren, um für die jeweiligen Sparten die bestmögliche Wertschöpfung zu erzielen und auch von der Öffentlichkeit als bedeutende Wertschöpfungskette wahrgenommen zu werden.

Die Effizienz der Arbeit in den jeweiligen Arbeitsgruppen ist



© Smurfit Kappa Nettingsdorf

Die Hackgutladung eines LKW wird mit einem kontaktlosen 3D-Messgerät mittels Photogrammetrie vermessen.

sehr stark von der jeweiligen Interessenslage der Partner abhängig. Z. B. finde ich, dass beim Thema Holzernte alle mit Begeisterung an einem Strang ziehen und tolle Methoden und Broschüren erarbeitet wurden, um die Holzerntemengen zu steigern und effiziente Erntemethoden zu entwickeln. Beim AK Energie gibt es schon grundlegende differente Standpunkte. Aber die Arbeit in den Gruppen ist von einem hohen Maß an gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt. Jedes Jahr gipfelt in einer großen Veranstaltung, wo man über das vergangene Jahr Resümee zieht und das Verbindende über dem Trennenden steht.

Was ist der Inhalt der neuen FHP-Richtlinie zur Gewichtvermessung von Sägenebenprodukten?

Sägenebenprodukte werden in Österreich entweder durch Feststellung des Volumens oder durch Gewichtsfeststellung vermessen.

Die Richtlinie „Gewichtvermessung von Sägenebenproduk-



FORST HOLZ PAPIER

FHP ist eine wertschöpfungsübergreifende Kooperation, die die wichtigsten Organisationen aus Forstwirtschaft, Holzindustrie sowie Papier- und Zellstoffindustrie umfasst. Die - in erster Linie - österreichischen Themen werden in einen internationalen Kontext gebracht und von unterschiedlichen FHP-Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen bearbeitet. Der Arbeitskreis Werksübernahme und seine beiden Arbeitsgruppen „Werksübernahme von Sägerundholz“ und „Werksübernahme von Industrieholz“ beschäftigen sich mit der Thematik Übernahme und Vermessung von Holz.

Mehr zu FHP sowie zu der neuen FHP-Richtlinie finden Sie unter: www.forsth Holzpapier.at

ten“ ist eine neue Richtlinie, die heuer erstmalig erscheint. Bereits seit den achtziger Jahren wird die Richtlinie für Gewichtsvermessung für Rundholz, besser bekannt als „At-röübernahme Richtlinie“, angewendet. Die neue Richtlinie basiert auf derselben Methode. Dazu muss die Ladung gewogen werden, Probeentnahmestellen und Probemengen definiert werden. Die größten Herausforderungen waren, die Schritte der Probenentnahme so genau zu definieren, um einerseits eine hohe Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit und andererseits eine praktikable und effiziente Umsetzung in den Betrieben zu garantieren. Hierbei war die Holzforschung Austria eine wichtige Unterstützung, damit die unterschiedlichen Interessenslagen durch eine unparteiische Stelle abgewogen und ein Kompromiss gefunden werden konnte. Erstmals wurde auch die Sicherheit der Mitarbeiter mitberücksichtigt, da die Probenentnahme überwiegend an der Ladungsoberfläche des Transportmittels erfolgt.

Weiters ist geplant, dass HFA die Mitarbeiter in den Betrieben schult und die Anwendung der Richtlinie im Rahmen des Kontrolldienstes von FHP periodisch überprüft und damit dem Lieferanten die Sicherheit einer korrekten Übernahme garantiert.

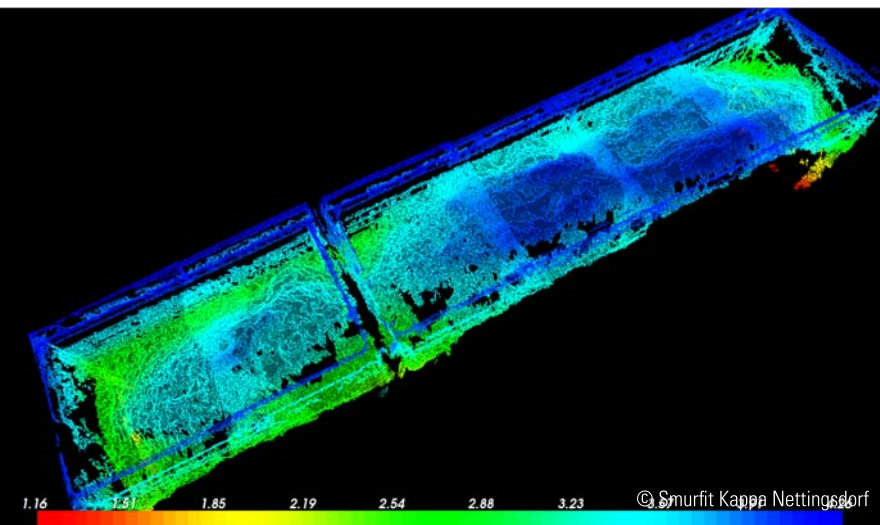
Wie schätzen Sie neue Methoden in der Vermessung ein?

Die Methoden sind grundsätzlich zum Feststellen des Volumens oder der Masse. Die Methode der Messung ist immer zwischen den Partnern zu vereinbaren. Die Volumensfeststellung hat sich natürlich von der Messung der Länge, Breite und Höhe der Ladung mit Maßband oder Messlatte weiterentwickelt. Heute kann man mit modernen 3D-Messgeräten kontaktlos, schnell und ohne Einflussnahme eines Menschen vermessen. Das Ganze kostengünstig, millimetergenau und ohne Übertragungsfehler.

Wir wenden diese Methode in Nettingsdorf seit mehreren Jahren an. Eine große Bedeutung hat für mich auch die Transparenz, z. B. durch Fotodokumentation und eine zeitnahe und standardisierte Übertragung der Messergebnisse in die ERP des Lieferanten.

An welchen Themen arbeitet die FHP-Arbeitsgruppe Werksübernahme von Industrieholz zukünftig?

Die Kernthemen werden weiterhin die Weiterentwicklung der Methoden zur Volumens- und Gewichtsvermessung sein. Die Ziele sind, dass die Messprozesse beschleunigt werden und dass das Vertrauen des Lieferanten in die Werksübernahme steigt. ■



3D-Höhenprofil eines Hackgut-LKW-Zugs ermittelt mit moderner Messtechnik.